

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Er meinte dann, er begriffe nicht, wie man behaupten könne, daß Oesterreich den gegenwärtigen Krieg mit einer Endabsicht und in einer Richtung unternommen habe, die den Interessen der italienischen Politik auf der Balkanhalbinsel zuwiderliefe; das Ziel, das Oesterreich-Ungarn sich gesetzt habe, als es gegen Serbien den Krieg aufnahm, sei der Schutz der Monarchie und insolgedessen des derzeitigen, von jener Macht bedrohten *Statu quo* gewesen.

Der Krieg habe daher ein defensives und kein aggressives Ziel, wie die k. und k. Regierung zu verschiedenen Malen erklärt habe.

Ich bemerkte dem Baron Burian, daß wir an der Aufrechterhaltung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Serbiens und des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel interessiert seien.

Es sei einleuchtend, daß diese Unabhängigkeit und dieses Gleichgewicht durch den gegenwärtigen Krieg schwer bedroht seien und daß dieser daher von uns nicht anders als unseren Interessen auf dem Balkan zuwiderlaufend betrachtet werden könne.

Auf die Erwiderung des Barons Burian, daß Oesterreich-Ungarn in keiner Weise danach trachte, den *Statu quo* auf dem Balkan zu ändern, noch danach, Gebietserwerbungen in Serbien oder anderswo zu machen, da es nicht seine Absicht sei, die serbische Bevölkerung der Monarchie zu vermehren, versetzte ich: die Unabhängigkeit Serbiens und das Gleichgewicht auf dem Balkan würden nicht nur von Gebietserwerbungen bedroht, die Oesterreich in diesem Königreich oder anderswo würde machen können, sondern auch von jedweden Vorteil in Gestalt von politischem Einfluß oder Uebergewicht sowie von wirtschaftlichen oder moralischen oder anderweitigen Vorteilen, die es sich sichern sollte, was alles vom Artikel VII des Vertrages ins Auge gefaßt sei.

Baron Burian sagte mir darauf, er sei bereit, mit Gw. Erzellenz zusammenzuarbeiten, um dazu beizutragen, die ständigen Reibungen und Mißverständnisse zwischen den beiden Ländern zu beseitigen und um die gegenseitigen Beziehungen auf eine Grundlage von Sympathie und Herzlichkeit zu stellen, daß er außerdem bereit sei, Ihre Worte zum Baron Macchio über die Unfruchtbarkeit und Nutzlosigkeit eines Bündnisses, das seine Nährwurzeln nicht in der Freundschaft habe, zu unterschreiben.

Alsdann auf die eventuelle Abtretung von Gebieten anspielend, die gegenwärtig der Monarchie gehören, drückte er sein Erstaunen aus, daß die Frage auf ein so heikles Gebiet verlegt würde, da diese Territorien hier als „Ermland“ betrachtet würden. Indem er die gewichtigen Schwierigkeiten hervorhob, die eine Frage dieser Art hervorrufen würde,